

Digital verfügbares Erfahrungswissen erfolgreich in Projekten einsetzen

Dr.-Ing. Thorsten Lasch, Techniciency Consulting, Aspach;

Abstract

Daten werden durch Struktur zu Wissen. Wissen und Ideen bilden langfristig die Grundlage von Unternehmen.

Durch Wissensmanagement werden Erfahrungswissen der Mitarbeiter und übergreifendes lexikalisches Wissen digital verfügbar gemacht.

Direkter Nutzen entsteht durch Kostenreduktion über Standardisierung.

Indirekter Nutzen entsteht durch mehr Effizienz und schlankere Prozesse.

Ein eigenes Softwaretool für Projektsteuerung unter Nutzung von systematisiertem Wissen wird vorgestellt.

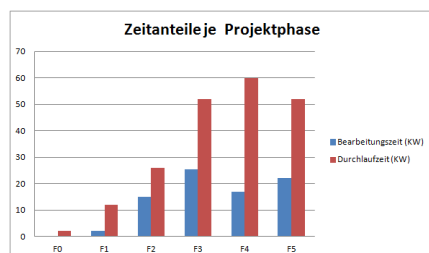
1. Situation heute

In einem dynamischen wirtschaftlichen Umfeld wechseln Personen, Strukturen und Verantwortungsbereiche. Viele Unternehmen gehen in Gruppen auf, was auch zu anderen kulturellen und gesellschaftlichen Gepflogenheiten führen kann. Gleichzeitig wird immer mehr Wissen angehäuft. Der Überblick ist nicht mehr vorhanden, insbes. wenn Erfahrungsträger ausscheiden. Als Resultat geht der Zugriff auf Wissen verloren oder es wird doppelt aufgebaut.

In dieser Situation befinden sich viele unserer Kunden. Die digitale Transformation wird zu wenig genutzt bzw. ist auf diesem Gebiet noch nicht angekommen.

Die Durchlaufzeit von Projekten in Relation zur reinen Bearbeitungszeit wird dadurch nicht besser.

Bild 1: Durchlaufzeit von Projekten



2. Ziele von Wissensmanagementsystemen

Eine Beschreibung der Inhalte und Kriterien steht am Anfang. Sie liefert eine Art Lastenheft. Unsere Projekte haben gezeigt, dass es sehr unterschiedliche Anforderungen in den Unternehmen gibt. Geht es um lediglich eine Dokumentation, stehen funktionelle Anforderungen im Fokus wie z.B. Standards oder Konfigurierbarkeit oder sollen Kommunikation und Weitergabe den Schwerpunkt bilden, diese unterschiedlichen Ziele beeinflussen Art und Funktionsweise des jeweiligen aufzubauenden Wissensmanagementsystems. Erforderliche Sprachen und Zugriffsberechtigungen sollten ebenfalls früh abgestimmt werden.

Allen gemeinsam sind nach unseren Erfahrungen Anforderungen an eine gute Durchsuchbarkeit, Skalierbarkeit hinsichtlich des Personenkreises und der Organisationseinheiten sowie intuitive Bedienbarkeit.

3. Umsetzung und Anwendung

Es ist nicht damit getan, Unterlagen zu sichten und neu zu ordnen. Wir haben in allen einschlägigen Projekten mit unseren Kunden herausgearbeitet, wodurch Mehrwerte entstehen. Einige Beispiele:

Übersichtlichkeit kann durch eine intuitive Bedienoberfläche mit Listung der Inhalte, Verweisen, Verantwortlichen und Suchmöglichkeiten geboten werden.

Weitergabe wird stimuliert, wenn einfache und aktive Kommunikationsmöglichkeiten vorgesehen sind. Die Nutzer müssen Spaß an dem Tool haben.

Aktualität wird gewährleistet, wenn die verfügbaren Daten eingebunden werden ohne sie zu kopieren. Einen aktiven Beitrag konnten wir durch Harmonisierung verschiedener ähnlicher Inhalte leisten. Das ist wichtig, um den Nutzern Sicherheit zu geben, wirklich die richtigen Inhalte zu verwenden.

Learning by Doing wird ermöglicht, indem nicht nur Fakten, sondern auch thematische Erläuterungen einfließen. Es soll ja nicht nur alten Hasen gedient werden, sondern auch Möglichkeiten der Einarbeitung für neue Mitarbeiter in bestimmte Fachthemen geboten werden.

Auffindbarkeit als zentrale Aufgabe kann durch das Datenkonzept, eine festzulegende Methode für Suchbarkeit und Metadaten wesentlich besser gewährleistet werden als dies die Standard-Suchfunktionen abbilden.

Reduktion auf das wesentliche wird erreicht, wenn eine wirkliche Einschränkung z.B. für zu verwendende Materialien im Sinne einer Standardisierung und eine direkte Findung dieser in ERP Systemen gewährleistet werden.

4. Nutzen

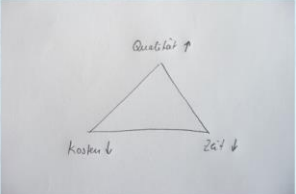
Hier spätestens kann ein direkter Nutzen ermittelt werden, weil Komplexitätskosten gesenkt und die Wiederverwendbarkeit erhöht werden. Das führt zu geringeren Kosten und einem ROI für die Etablierung von Wissensmanagementsystemen. Die indirekten Kostensenkungen durch effizientere Prozesse auszuweisen fällt erfahrungsgemäß schwer.

Bild 2: Ergebnisse

Ergebnisse

techniciency
efficiency by technology

- Mehr Standards und Konfigurationen
75% weniger Typen
25 % weniger Materialkosten
- Kürzere Durchlaufzeiten durch weniger Blindleistung
Suchzeiten drastisch reduziert durch weniger Angebot durch Suchfunktionen
- Aktualität gewährleistet
- Besserer Austausch
alle haben gleiche Basis, dadurch Freiraum für Kreativität
Wissen wird schneller zu Können
- Wissen unabhängig von Köpfen verfügbar



Wir haben unsere Erfahrungen in einem Praxisleitfaden zusammengefasst.

Dabei flossen u.a. Projekte für DMGMORI, einem Druckmaschinenhersteller, einem Hersteller von Halbzeugen mit Schwerpunkt Prozess-Know-How ein.

Der Autor:

Dr. Thorsten Lasch, Geschäftsführer Techniciency Consulting;

www.techniciency.de

